Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 28

Rubrik: Arbeiterbewegungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rechungen ber Landesausstellungen von Zürich 1883 und Genf 1896. Während die Zürcher Ausstellung nur $\frac{3^2}{3}$ Millionen erforderte, brauchte man für Genf bereits Millionen und für Bern $12^1/8$ Millionen Franken. Die Subventionen à fonds perdu betrugen für Zürich 732 383 Fr., für Genf 1,872,101 Fr., für Bern 3,154,554 Franken. Die Bauten kofteten in Zürich 1 Million, in Genf 3 Millionen und in Bern 6 Millionen Fr. Die Eintrittsgelber ergaben in Zürich 1 Million, in Genf 11/3 Millionen, in Bern nahezu 21/2 Millionen Franken. Einen Einnahmenüberschuß hat von diesen drei Landesausstellungen nur Bern ergeben, nämlich 34,444 Fr. trot des Krieges. In Genf konnte das Garantiekapital von 570,000 Fr. nicht zurückgezahlt werden.

Hrbeiterbewegungen.

gum Schreiner, und Glaferftreit fchreibt man ber "n. 8. 8. ": Die Schreiner, u. Glasermeisterverbande haben letten Donnerstag gemeinsam mit der Arbeiterschaft vor Cinigungsamt unterhandelt. Gine Berftandigung tonnte aber nicht erzielt werden. Das Ginigungsamt arbeitete batauf einen Bermittlungsvorschlag aus, zu bem die Arbeitgeber eingeladen waren, Stellung zu nehmen. Er ift heute bon beiden Tellen abgelehnt worden, von den Meistern, well er ben besondern Berhältniffen im Schreinergewerbe nicht Rechnung trägt, von ben Arbeitern, weil er bie er

Arebten Biele bes Streits nicht erreicht.

Die Meisterverbande haben aber, entsprechend ben Busicherungen, die fie ben Arbeitern schon vor Ausbruch bes Streffs gegeben hatten, die Forderungen wohlwollend Reprlift und beschlossen, mit der Wiederaufnahme der Arbeit zu ben beftehenden Teuerungszulagen eine Lohnerhöhung von 5 Rp. für die Stunde zu gewähren und he vom 1. Januar 1918 an um weltere 3 Rp aufzu-bessern. Rechnet man nun die Teuerungszulagen in Lohn un, so stellen sich auf Neujahr 1918 die mittleren Stundenlöhne: a) für ledige Schreiner und Maschinisten auf Fr. 1.03; b) für verhetratete Schreiner und Maschinisten auf Fr. 1.08; c) für ledige Anschläger auf Fr. 1.23; d) für verhetratete Anschläger auf Fr. 1.26. bur tüchtige Arbeiter tommt ber Stundenlohn fogar noch um 8-10 Rp. hoher zu ftehen. Er erreicht damit eine Böhe, die einer Reihe anderer, unter günftigeren Ber-hällnissen arbeitenden Berusen erheblich voransteht. Das Ingebot der Meisterschaft bedeutet einschließlich der bereits ausgerichteten Bulagen einen Teuerungszulchuß von 20 % für Ledige und 25 % für verheiratete Arbeiter.

Die Glasermeister haben die nämlichen Lohnzugeständfife wie die Schreinermeifter gemacht, bagegen die von ben Arbeitern verlangte Arbeitszeltverkurzung von 52

auf 50 Stunden abgelehnt.

Es scheint die Arbeiterschaft einen Vergleich auf Grund blefer Borfchlage ablehnen zu wollen. Handelt fie wirklich Bochen, wenn nicht Monate fortgeführt werden.

Mitteilung des Verbandes Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten an die Kundschaft

Die knoppe Zuteilung an den nötigen Rohftoffen, der bohe Wassergehalt des Teeres, welcher eine bedeutende Berlangsamung der Fabrikation und eine bedeutend gering tingere Ausbeute an Fabrifaten jur Folge hat, find in letter Beit wiederholt Veranlassung gewesen, daß die Internehmerkreise längere Zeit, als ihnen lieb war, auf Bustellung der bestellten Materialien warten mußten. Benn es auch nach wie vor das Bestreben unserer Gabriken ift, die zugeteilten Aufträge so rasch als möglich zu erledigen, stehen wir doch vor der Unmöglichkeit, aus oben genannten Gründen allen Ansprüchen innert kurzer Friften gerecht zu werden. Wir muffen daber barauf aufmertfam machen, daß wir für alle Auftrage langere Eleferfriften verlangen muffen und ersuchen baber unsere werten Abnehmer, sich nach diesen unvermeidlichen Bedingungen einzurichten.

Verschiedenes.

† Holzhandler Louis Comte in Romont (Freiburg) ftarb am 27. Sept. im Alter von 58 Jahren. Er mar der Inhaber eines bedeutenden Holzhandelgeschäftes.

† Malermeister Franz Josef Binzegger in Blidenforf bei Baar (Bug) ftarb am 3. Oft. im 70. Lebens jahre.

Gidgen. Berficherungsgericht. Der Brafibent bes neuen Gerichtshofes in Luzern, Joseph Albiffer, ge-boren 1869, führte mahrend 20 Jahren ein Abvokatur: bureau von ausgezeichnetem Ruf, das in der Zentral. schweiz namentlich häufig für Fälle auf dem Gebiete der Haftpflichtgesetzgebung in Anspruch genommen wurde. Er war lange Zeit Mitglied des Großen Rates und gehört seit 1915 als sozialbemokratisches Mitglied bem Stadtrate von Luzern an. Albiffer, heute Grütlianer, ift ein Gründer ber lugernischen Sozialbemokratte. Für fein neues Amt bringt er eine icone Erfahrung mit, bie er sich als Anwalt in Haftpflichtprozessen und als Mitglied bes Verwaltung grates ber eidgenöffischen Unfall: versicherungsanstalt in Luzern erwarb. Für seine Wahl als Prafident des Versicherungsgerichts murde er besonbers von der sozialpolitischen Gruppe ber Bundesversammlung in Borschlag gebracht; diesen Borschlag unterftütten die radikal demokratische und die katholisch fon: fervative Fraktion.

Der Bizepräsident, Dr. B. G. Biccard, Barger von Lutry, murbe in Bafel geboren, wo er auch ftudierte und 1898 summa cum laude boktorierte. Er betätigte sich als Volontar beim Zivilgericht Baselstadt, wurde 1900 Substitut des Zivilgerichtsschreibers, 1901 Sekretär des Bundesgerichts und 1912 Bundesgerichtsschreiber. Er veröffentlichte eine ausgezeichnete Abhandlung über "Haftpflicht Brazis und soziale Unfall Bersicherung".

Dr. Biccard ift heute 43 Jahre alt.

Berufsberatung. Für ben am 11. und 12. Oktober in Winterthur ftatifindenden Inftruktionskurs für Berufsberatung find etwa 100 Anmelbungen eingegangen. Am ftarkften vertreten ift ber Ranton Burich, mit 46 Unmelbungen.

Das stadtzurcherifche Arbeitsamt hat unter Mit-wirlung bes Rommandos ber 5. Division einen befon. bern Arbeitsnachweis für entlassene Wehr. männer organisiert und richtet an die Inhaber industrieller und gewerblicher Betriebe, Hand. werksmeifter, Bureau- und Geschäftsinhaber, welche Bedarf an Arbeitsträften haben, das dringende Ersuchen, dies sofort dem Amte anzuzeigen, um schon vor der Entlaffung die Zuweisung der Stellenlosen vornehmen zu tonnen.

Aurse für autogene Metallbearbeitung. Die Direktion ber Lehrwerkstätten ber Stadt Bern (Berr Direktor 2. Halbimann) macht uns folgende Mitteilung: Die rege Beteiligung an unfern bisherigen Rurfen und die feither sowohl im Apparatenbau, wie auch in der Anwendung der autogenen Schweißung erzielten Fortschritte geben uns Beranlagung, einen neuen Tagesfurs für autogene Metallbearbeitung unter Mitwirfung des Schweizer. Azetylen-Bereins zu veranftalten.